

Gemeindebrief *Stiepel*

Schwerpunktthema: Friedhof

Aus dem Inhalt: Termine und Veranstaltungen
Nachrichten aus der Gemeinde • Rückblick



Hallo Nachbarn!



Liebe Bochumer*in,

ob Sie eine Abwechslung vom Alltag, eine Auszeit oder einfach nur Unterstützung wünschen. Wir ermöglichen Ihnen, in jeder Lebenssituation so selbstständig und selbstbestimmt wie möglich zu leben:

- ServiceWohnen
- Entlastungsdienste
- Freizeitveranstaltungen
- Wohnberatung
- Ambulante Pflege
- Tagespflegen inklusive Fahrdienst
- Kurzzeitpflege
- Pflegewohngemeinschaften für Menschen mit Demenz
- Stationäre Pflegeeinrichtungen

Eine Beratung oder Terminanfrage zu unseren Unterstützungsangeboten gewünscht?



Stadthaus - Leben und Wohnen im Alter
Telefon: 0234 9146 4444

Was auch passiert.
Wir sind da.

Diakonie 
Ruhr

Editorial

In hektischen Zeiten sehnen wir uns nicht selten nach kurzen Auszeiten, nach Orten, an denen wir Ruhe genießen und uns geborgen fühlen können. Bei einem Gespräch in der Gemeinde wurde mir vor Kurzem klar, dass viele Menschen diese Möglichkeit auf dem Friedhof finden. Wo ich selbst meist eher die Trauer vor Augen hatte und als positiv maximal den Aspekt der Heilung dieser Trauer sah, beschrieben viele ihre sehr enge Beziehung zu diesem Ort.

Sie nannten Friedhöfe als Stätten der Ruhe, der Besinnung, aber auch der Begegnung zu Menschen und Natur. Hiermit meinten sie hauptsächlich unseren Friedhof an der Stiepeler Dorfkirche, allerdings nicht nur diesen. Auch an Urlaubsorten gäben Friedhöfe ein vertrautes Gefühl in der Fremde und so würden Friedhöfe in verschiedenen Ländern im-

mer wieder gerne besucht. Außerdem erfährt man hier auch vieles über das Leben dieser Städte und Gemeinden. Man erkennt an der mal opulenten, mal zurückhaltenden, mal eher steinigen, mal mit Blumen oder Bäumen übersäten Gestaltung zum Beispiel die kulturellen Gepflogenheiten einer Region. Oft erfährt man auch Historisches über den Ort. Dies lernt man zum Beispiel über Gräber berühmter Familien, die sich meist reich verziert von den anderen Gräbern abheben und zum Zwecke der Information aller Friedhofsbesucher mit Informationstafeln ausgestattet sind. Auch unser Friedhof bietet seit Kurzem solche Informationen über historisch bedeutsame Bürger der Gemeinde. Ich wünsche Euch und Ihnen beim Lesen dieses Gemeindebriefs ebenfalls einen neuen Blick auf unseren und auch andere Friedhöfe.

Hedda Monstadt

Inhalt

Andacht.....	4	„Singen macht Spaß!	17
Offenes Gemeindehaus am Totensonntagswochenende.....	6	Orgelkonzert in der Dorfkirche	18
Friedensgottesdienst am Volkstrauertag.....	7	Gottesdienste.....	22
Friedensandacht Buß- und Bettag.....	7	Ein Ort für unsere Toten.....	25
Gottesdienst am Ewigkeitssonntag	9	Ein Gang über Friedhöfe	28
Impressum	9	Laut und fröhlich	32
20jähriges Jubiläum	10	Neues Projekt auf unserem Friedhof	33
Ökumenische Wanderung	14	Treffpunkt.....	35
„La Temple de la Paix“	15	Rezept für das Johannisfest 2025.....	36
Musik in der Dorfkirche.....	16	Jugendfreizeit in Norwegen.....	38
		Was sind Tanzmusikscheine	39
		Aus dem Kirchenbuch.....	41

„Heute hier, morgen dort ...“ – vom Gehen und vom Bleiben

„Heute hier, morgen dort, bin kaum da, muss ich fort ...“ – nur noch selten höre ich diese Liedzeilen aus dem Lied von Hannes Wader, das mich durch meine Jugend begleitet hat. Dabei reicht es schon, es mir innerlich vorzusingen, und schon ist mein Herz erfüllt von Melancholie und Sehnsucht. Bilder und Klänge vergangener Zeiten tauchen auf. Wir sitzen am Feuer und singen zur Gitarre, ein warmer Sommertag liegt hinter uns, die Dunkelheit bricht herein, spürbar früher, die Nächte werden kühler. Die Felder sind abgeerntet. Der Herbst kommt und der Abschied vom Sommer macht mich wehmütig. Denn weitere Abschiede werden folgen. Der Herbst malt es uns vor Augen – die fallenden Blätter: Das Leben ist voller Abschiede.

Manche Abschiede, seien es vergangene oder zukünftige, machen uns schwer zu schaffen, doch ein gewisser Trost liegt in meiner Erfahrung, dass in jedem Abschied, den ich bisher erlebt habe, der Keim eines Aufbruchs drin gesteckt hat.

Von einem bemerkenswerten Abschied wird am Anfang des biblischen Buches

Ruth erzählt: Als in der Heimat eine Hungersnot ausgebrochen war, zogen Noomi und ihr Mann gemeinsam mit den beiden Söhnen aus Bethlehem in das Land Moab. Dort heirateten die Söhne moabitische Frauen, doch bald darauf starben Noomis Mann und ihre beiden Söhne und sie blieben kinderlos. Noomi will nun in ihre Heimat nach Bethlehem zurückkehren. Ihren beiden Schwiegertöchtern Ruth und Orpa rät sie, in ihr Elternhaus zurückzukehren mit der Aussicht, noch einmal einen anderen Mann zu heiraten. Schwer tun sich die Schwiegertöchter mit der Entscheidung, denn sie haben Noomi lieb gewonnen. Und die Frauen „erheben ihre Stimmen und weinen“. Doch für alle drei mittellosen Frauen geht es ums Überleben.

Schließlich treffen sie ihre Entscheidung. Orpa küsst Noomi und kehrt in das Haus ihrer Mutter zurück. Ruth entscheidet sich dafür, bei Noomi zu bleiben, und es folgen jene berührenden Sätze, die Brautpaare heutzutage gern als Trauspruch wählen: „Wo du hingehst, da will auch ich hingehen. Wo bleibst, da bleibe

auch ich. Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott.“ (Ruth 1,16) Doch noch ist Ruth nicht am Ende ihrer Worte: „Wo du stirbst, da sterbe ich auch, da will ich auch begraben werden. Gott tue mir dies und das, nur der Tod wird mich und dich scheiden.“ (Ruth 1,17)

Bemerkenswert sind auch die Gedanken des Theologe Jürgen Ebach zu dieser Szene, die ich hier zitieren möchte:

„Orpa folgt dem Rat von Noomi, nicht mir ihr zu ziehen (...), und mit keinem Wort wird ihre Haltung kritisiert. Sie verabschiedet sich von Noomi und bleibt in ihrer Heimat. Sie verabschiedet sich, um zu bleiben. Ruth bleibt bei Noomi und muss sich darum von ihrer Heimat verabschieden. Es geht nicht um Abschied oder Nichtabschied, sondern um die Wahl zwischen zwei Abschieden, in beiden Fällen um ein Gehen und ein Bleiben. Zuweilen muss ein Abschied sein und es bleibt nur die Wahl, welchen Abschied eine oder einer wählt. Und manchmal kann nur bleiben, wer geht.“
(Aus: Jürgen Ebach, *Schriftstücke. Biblische Miniaturen*, Gütersloh 2011, Seite 90f.)



Ruth und Noomi von Rembrandt

„Manchmal träume ich schwer und
dann denk' ich es wär'
Zeit zu bleiben und nun was ganz
And'res zu tun.
So vergeht Jahr um Jahr und es ist mir
längst klar,
dass nichts bleibt, dass nichts bleibt, wie
es war.“

(Aus dem Lied „Heute hier, morgen dort“
von Hannes Wader)

Darum: Was auch immer geschieht –
Gott segne dein Bleiben und dein Gehen!
Pfarrerin Christine Böhner



Foto: D. Schüssler

Erntedank: Gottesdienste und Bitte um Erntegaben

Am Erntedank-Sonntag, dem 5. Oktober, danken wir für die Gaben des Jahres. Den Abendmahlsgottesdienst um 10 Uhr in der Dorfkirche – unter der Mitwirkung des Posaunenchores – hält Pfarrerin Christine Böhler. Um 11 Uhr gestalten die Kinder des KinderReichs Stiepel mit Pfarrerin Adelheid Nesperke den Gottesdienst im Lutherhaus, ebenfalls musikalisch unterstützt vom Posaunenchor. Und selbstverständlich sollen auch in diesem Jahr unsere Gotteshäuser wieder mit den Früchten der Bäume und den Erträgen vom Feld und aus dem Garten geschmückt werden. Obst-, Gemüse, Getreide und Blumenspenden sowie verpackte und haltbare Lebensmittel können am Freitag, dem 3. Oktober, von 13 bis 18 Uhr in Kartons oder Kisten im Vorraum des Lutherhauses abgegeben werden.

Für den Schmuck des Altarraumes in der Dorfkirche können die Spenden am Samstag, dem 4. Oktober, von 9 bis 16 Uhr im Eingangsbereich der Dorfkirche abgelegt werden. Für die Dorfkirche bit-

ten wir in erster Linie um frisches Obst und Gemüse, um Blumen und Getreide, gern auch ganze Ähren an Halmen, Maiskolben sowie Nüsse, Kastanien, Eicheln, Bucheckern ... – alles, was unverarbeitet ist und in unserer Region wächst und zur Nahrung von Menschen und Tieren dient. Die Spenden werden am Montag nach dem Erntedankfest an die „Tafel Bochum & Wattenscheid e.V.“ weitergeben.

Wer beim Schmücken im Lutherhaus und/oder in der Dorfkirche helfen möchte, melde sich bitte bei Pfarrerin Christine Böhler (christine.boehler@ekvw.de oder 0157 53025282). bst

Offenes Gemeindehaus am Totensonntagswochenende

Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses ist noch nicht klar, ob es in diesem Jahr wieder die Kaffeestube und den Basar am Totensonntagswochenende (22. 11. und 23. 11. 25) geben kann. Das Gemeindehaus wird aber an beiden Tagen geöffnet sein und lädt zum Verweilen ein. Uns ist es wichtig, dass gerade an diesem Wochenende, an dem traditionell viele Menschen an die Gräber ihrer Angehörigen gehen, sie ein offenes Gemeindehaus vorfinden.

Foto: Christine Böhner



Friedensgottesdienst und Kranzniederlegung am Volkstrauertag

„Suche Friede und jage ihm nach“

Gute Tradition ist es in Stiepel, am Volkstrauertag am Ehrenmal auf dem Evangelischen Friedhof einen Kranz niederzulegen in Erinnerung an die Opfer von Kriegen und kriegerischen Auseinandersetzungen in Vergangenheit und Gegenwart, fern und nah.

Einladende sind an diesem Sonntag, dem 16. November 2025, der „Stiepeler Verein für Heimatforschung e.V.“, der „Knappenverein Schlägel & Eisen Bochum-Stiepel/Dorf 1884“ und der „Bürgerschützenverein Bochum Stiepel 1854 e.V.“ gemeinsam mit der Ev. Kirchengemeinde Stiepel.

Los geht es um 10 Uhr in der Dorfkirche mit einem Friedensgottesdienst unter dem Motto „Suche den Frieden und jag ihm nach (Psalm 34,15). Musikalisch wird der Gottesdienst vom Posaunenchor gestaltet. Die Predigt hält Pfarrerin Christine Böhner. Im Anschluss an den Gottesdienst findet die Kranzniederlegung am Ehrenmal auf dem Friedhof statt, ebenfalls musikalisch begleitet durch den Posaunenchor der Kirchengemeinde.

Nach der Kranzniederlegung sind alle, die mitgewirkt und teilgenommen haben, herzlich eingeladen zum geselligen Beisammensein im Gemeindehaus an der Dorfkirche bei wärmender Suppe und – je nach Belieben – warmen und/oder kühlen Getränken. (CHB)

Friedensandacht am Buß- und Betttag

Der Buß- und Betttag war bis 1995 ein staatlicher Feiertag in Deutschland. Erinnern Sie sich noch? Ein bedeutender kirchlicher Feiertag ist er bis heute und deshalb feiern wir ihn. Er hat ein wichtiges und bleibend aktuelles Anliegen. Er lädt zur Selbstbesinnung, zur Umkehr und zum Gebet ein. Anstatt zu erstarren angesichts der Tatsache, dass weltweit und auch in uns Unfriede herrscht, anstatt äußerlich und innerlich in Bewegungslosigkeit zu verharren, will uns der Buß- und Betttag in Bewegung setzen, gesegnete Schritte zu wagen hin zu unseren Mitmenschen und zu Gott.

Am Mittwoch, 19. November 2025 um 19 Uhr laden wir deshalb zur Friedensandacht in der Stiepeler Dorfkirche ein und

vollziehen diese Bewegung: auf das Anerkennen dessen, dass die Welt im Argen liegt, folgt nicht die Resignation, sondern das Gebet im Vertrauen darauf, dass Gott uns befähigt, Frieden zu suchen und zu finden. Gestaltet wird das Friedensgebet durch Prädikant Dr. Matthias Modrey und Kirchenmusiker Christof Hilmer.

An diesem Abend soll der Chorraum in der Stiepeler Dorfkirche zum Andachtsraum werden für alle, die sich nach Frieden sehnen, für Menschen fern und nah, für Gottes ganze Schöpfung. Gemeinsam wollen wir still werden, beten, hören, danken, klagen, Fürbitte halten, singen. Das Gebet um Frieden ist uns wichtiger als Gemeindegrenzen, Flussgrenzen, Kirchenkreisgrenzen, Konfessionsgrenzen. Gemeinsam beten wir für Frieden in uns und in der Welt. Kommen Sie gern dazu!

Neuer Kindergottesdienst ab September

An jeden zweiten Sonntag im Monat außerhalb der Ferien lädt die Evangelische Kirchengemeinde Stiepel alle Kinder von 3 bis 9 Jahren ganz herzlich zum Kindergottesdienst ein. Beginn ist am 14. September 2025 um 10 Uhr im Jugendraum des Lutherhauses (Kemnader Straße 127, 44797 Bochum). Wir starten ganz entspannt mit Obst und Keksen und beginnen gemeinsam den Gottesdienst ab 10:15 Uhr. Wer möchte, darf also auch etwas später dazukommen.

Gemeinsam hören wir spannende Geschichten aus der Bibel, singen fröhliche Lieder, spielen Spiele und basteln tolle



Sachen. Natürlich dürfen Mama und Papa auch mitkommen und beim Basteln und Spielen helfen. Oder mit anderen Eltern in unserer Sitzecke ins Gespräch kommen und Kaffee trinken. Groß und Klein sind herzlich willkommen. Wir freuen uns auf einen fröhlichen Vormittag mit euch!

Vom Team: Unser Kindergottesdienst ist ein besonderer Ort für Kinder und ihre Familien. Gemeinsam wollen wir entdecken, was Gott mit unserem Leben zu tun hat, wie sehr er uns liebt und wie spannend die Geschichten in der Bibel sind. Dabei wird nicht nur zugehört – bei uns wird mitgemacht, gelacht, gefragt und gesungen. Der Kindergottesdienst wird von einem engagierten Team vorbereitet und gehalten. Unser Team freut sich auch über Zuwachs. Wendet euch bei Interesse an unser Gemeindebüro! (LS)



Schriftzug im Kolumbarium auf dem Evangelischen Friedhof Stiepel.

Foto: Christine Böhler

Gottesdienst am Ewigkeitssonntag – Gedenken an Verstorbene

Am letzten Sonntag des zu Ende gehenden Kirchenjahres gedenken evangelische Christinnen und Christen ihrer Verstorbenen. In der Kirchengemeinde Stiepel tun wir das in einem Gottesdienst mit Abendmahl in der Dorfkirche. Der Gottesdienst beginnt am Sonntag, dem 23. November, um 10 Uhr und wird von Pfarrerin Adelheid Nesperke gestaltet. Die Namen der Gemeindemitglieder, die in den zurückliegenden 12 Monaten verstorben sind, werden vorgelesen und dazu werden Kerzen angezündet. Selbst-

verständlich sind zu dem Gottesdienst alle eingeladen, die einen geliebten Menschen verloren haben, – unabhängig von der Konfession und unabhängig vom Zeitpunkt des Verlustes. In unser Gedenken und unsere Fürbitte schließen wir alle unsere Toten ein, ob vor Kurzem oder vor langer Zeit gestorben. Im Gebet vertrauen wir sie der Gottheit an, die lebt und Leben schenkt.

Im Anschluss an den Gottesdienst haben Sie die Möglichkeit, im Kirchcafé nebenan im Gemeindehaus bei Kaffee und Tee und Kuchen beisammen zu sein. CHB

Impressum

Herausgegeben im Auftrag des Presbyteriums der Evangelischen Kirchengemeinde Stiepel.

Der Gemeindebrief erscheint vierteljährlich und wird kostenlos verteilt. Ein Dank an alle, die sich bereit erklärt haben, ihn auszutragen!

Gemeindebriefredaktion:

Dr. Luise Berg-Ehlers, Christine Böhler, Stig Bursche, Henning Hillebrand, Maraike Hillebrand, Hedda Monstadt, Barbara Steimel

Anschrift: Brockhauser Str. 74a, 44797 Bochum
gemeindenachrichten@gmx.de

Gestaltung und Layout:

Martina Nehls-Sahabandu,
Am Varenholt 123, 44797 Bochum,
Tel. 0234 9799513
martina@macnews.de

Titelbild:

Druck: Gebrüder Hoose GmbH Druckerei · Verlag
Kemnader Str. 13a, 44797 Bochum

Auflage: 4000 Stück

Redaktionsschluss 53/2025: 15. 10. 2025

Anzeigenverwaltung: Martina Nehls-Sahabandu
martina@macnews.de

Der Verein der Freunde und Förderer der Stiepeler Dorfkirche wird 20

Als sich Mitte der 90er Jahre des letzten Jahrhunderts erhebliche Schäden am Außenmauerwerk der Dorfkirche zeigten und sich sehr bald herausstellte, dass zudem die Statik des Turmes dem zu schweren Geläut bald nicht mehr standhalten würde, waren gleichermaßen die Not und die Ratlosigkeit groß. Es war von vornherein deutlich, dass die Kirchengemeinde diese große Herausforderung nicht alleine würde bewerkstelligen können.

Es bildete sich der „*Freundeskreis der Stiepeler Dorfkirche*“ mit dem Sprecher Dieter Lohmeyer, der sich in besonderer Weise dieser Aufgabe annehmen wollte. Von Anfang an gehörte Hans-Heinrich Risse diesem Freundeskreis an, um sich mit seinen Ideen und seiner Tatkraft einzubringen. Viele Feste und Veranstaltungen wurden ins Leben gerufen, viele Ideen eingebracht, viele Spenden gesammelt und auch viele Verbindungen geknüpft, um auch Fördermittel zu bekommen. Immer mit dabei Hans-Heinrich Risse, dem die Dorfkirche, das „Kulturdenkmal an der Ruhr“, sehr am Herzen lag.

Hans-Heinrich Risse hat nach der großen Restaurierung als einer von wenigen gesehen, dass auch zukünftig Gelder nötig sein würden, um die Dorfkirche zu erhalten und auch die inhaltliche Arbeit in

ihr zu unterstützen. Deshalb wurde auf seine Initiative hin der „Verein der Freunde und Förderer der Stiepeler Dorfkirche“ gegründet

Am 9. November 2005 fanden sich im neuen Gemeindehaus 24 Personen zur Gründungsversammlung des Vereins ein. Davon erklärten 22 Personen, dass sie ab sofort Mitglied des Vereins sein wollten. Als Vorsitzender wurde gewählt Rechtsanwalt Dr. Helmut Darmstadt und als Stellvertreter Pfarrer Jürgen Stasing. Auch Hans-Heinrich Risse wurde als weiteres Vorstandsmitglied in den Vorstand gewählt. Schatzmeister ist seitdem Oliver Sach.

2006 wurde die Schriftführerin Renate Pleiger durch Hans-Heinrich Risse ersetzt und Dieter Blaurock als weiteres Vorstandsmitglied gewählt.

Seit der Satzungsänderung vom 15.02.2011 ist der jeweilige Gemeindepfarrer automatisch Mitglied des Vorstandes. Daher wurde 2012 Dieter Blaurock statt Jürgen Stasing zum zweiten Vorsitzenden und Anke Schnittger als weiteres Vorstandsmitglied gewählt. Als Dr. Darmstadt sich 2015 nicht mehr zur Wiederwahl stellte, wurde Hans-Heinrich Risse zum Vorsitzenden gewählt; Hans-Peter Neumann wurde neu zum Schriftführer gewählt.



Seit Anfang 2020 folgte die Zeit der Corona-Pandemie, die Mitgliederversammlungen unmöglich machte, und der Vorstand blieb ohne Wiederwahl im Amt. Hans Heinrich-Risse führte Mitgliederbriefe ein als Ersatz für die bei Mitgliederversammlungen gegebenen Berichte über die Fördertätigkeiten des Vereins.

Am 20. 11. 2022 verstarb Hans-Heinrich Risse im Alter von 93 Jahren. Da wegen Corona weiterhin keine Mitgliederversammlung möglich war, übernahm Hans-Peter Neumann kommissarisch die Geschäfte des Vereins. Dieter Blaurock konnte dies aus gesundheitlichen Gründen nicht übernehmen und stand daher auch für eine Wiederwahl nicht zur Verfügung.

Nachdem am 5. Mai 2023 die WHO den "internationalen Gesundheitsnotstand" aufgehoben hatte, waren Mitgliederversammlungen wieder möglich. Da auch Hans-Peter Neumann sich wegen weiterem Engagement in der Quillmann-Stif-

tung und der Organisation der offenen Kirche nicht mehr zur Wiederwahl stellen wollte, waren drei Vorstandspositionen neu zu besetzen.

Er begab sich also auf die Suche nach Personen, die gewillt waren, ein Vorstandsamt im Verein zu übernehmen, anderenfalls hätte der Verein aufgelöst werden müssen. Es fanden sich zwei Kandidaten aus dem Kreis der offenen Kirche sowie ein Gründungsmitglied aus dem Verein.

Am 06. 11. 2023 fanden sich dann acht Mitglieder zu einer Mitgliederversammlung ein, auf der die drei Kandidaten gewählt wurden: Reinhard Michel zum Vorsitzenden, Roland Engels zum stellvertretenden Vorsitzenden und Jochen Hartig zum Schriftführer. Anke Schnittger und Oliver Sach wurden wiedergewählt.

Die geringe Mitgliederbeteiligung auf der Mitgliederversammlung wirft ein Schlaglicht auf die Altersstruktur des

Vereins, die es vielen Mitgliedern aufgrund ihres Alters und vielleicht auch Gebrechen nicht mehr möglich macht, zu kommen.

Daher hält der Vorsitzende an der Tradition der Mitgliederbriefe fest, damit alle Mitglieder informiert werden und nicht nur einige wenige Anwesende bei der Mitgliederversammlung.

Mitgliedschaft: Erfreulicherweise war es inzwischen möglich, einige jüngere Mitglieder zu gewinnen, denen der Erhalt und die Pflege unserer Dorfkirche ebenso am Herzen liegt wie dem Vorstand. Aufgrund der Altersstruktur verliert der Verein schneller Mitglieder, als neu gewonnen werden. An den Jahresbeiträgen kann es nicht liegen. Seit 2005 unverändert 24 € im Jahr, für Ehepaare 36 € und Firmen und Vereine 100 €. Mit der Neuerung, dass man seinen eigenen individuellen Beitrag selbst festlegen kann, sofern er über den obigen Mindestsätzen liegt.

Finanzierung: Überhaupt stellen die Mitgliedsbeiträge nicht die Haupteinnahmequelle des Vereins dar. Betrachtet für die Jahre 2005 bis 2024 stehen 46.780 € Mitgliedsbeiträgen Spenden in Höhe von 90.800 € gegenüber, seien es Einzelspenden, Sammlungen zu Geburtstagen oder statt Blumen oder Kränzen zu Beerdigungen. Dazu kommt ein Vermächtnis über 30.000 € sowie Einnahmen aus Aktivitäten beim Osterfeuer in Höhe von 8.765 € und dem Glühweinstand auf dem Weihnachtsmarkt in Höhe von 11.822 €, den der Verein seit

2012 zusammen mit der Quillmann-Stiftung betreibt. Die Erlöse werden geteilt.

Förderprojekte: Daraus entstand eine Fördersumme für diverse Projekte in Höhe von bisher 173.517 €. Unter Berücksichtigung des aktuellen Kassenstandes ergibt sich durchschnittlich 170 € pro Jahr für Verwaltung wie Porto, Papier und Internetprovider. Die eigene Homepage wurde aus Kostengründen aufgegeben und in die Gemeindehomepage integriert und der Versand von Einladungen und Mitgliederbriefen wo möglich auf E-Mail umgestellt.

Der Großteil der Gelder fließt also in die Förderung der Dorfkirche. Dazu gehören die bauliche Substanz der Kirche, Kirchenausrüstung sowie der zugehörige Kirchhof mit den historischen Grabsteinen und der Kirchhofmauer. Dies ist nach Satzung so festgelegt. Wer genaueres wissen möchte, kann das auf der Homepage des Vereins unter <https://www.bochum-stiepel.ekvw.de/unsere-kirchen/foerdervereine> detailliert nachsehen.

Dort kann man auch die Satzung, ein Beitrittsformular oder den aktuellen Mitgliederbrief herunterladen und findet auch die Kontaktdaten des Vereins.

Anlässlich des 20. Jubiläums kam der Vorstand zusammen, um zu beraten, wie denn das Jubiläum begangen werden könnte. Angesichts der schwachen Beteiligung bei Mitgliederversammlungen kam die Idee auf, das Johannisfest zu nutzen, weil dort auch junge Familien

mit Kindern kommen, die man vielleicht für den Förderverein gewinnen könnte.

Der Besuch des Johannisfestes war trotz einiger Konkurrenzveranstaltungen in der Umgebung und der „Nacht der Industriekultur“ sehr gut. Der Verein konnte sich an seinem Stand auch über den Besuch einiger Gründungsmitglieder des Vereins freuen; aber leider hat sich der Stand im Hinblick auf neue Mitglieder nicht so ausgewirkt wie erhofft.

Aktuelle Herausforderungen: Angesichts weiterer auf die Kirche zukommender Arbeiten, wie Trockenlegung der Nordwand und Reinigung der Fresken, kommen weitere Förderprojekte auf den Verein zu, zu deren Finanzierung erhebliche Mittel erforderlich sein werden.

Umso wichtiger sind Aktionen wie der Glühweinstand auf dem Weihnachts-

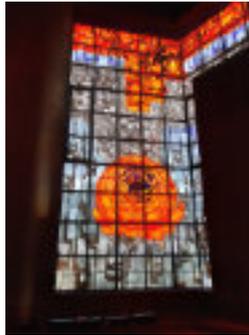
markt, für den sich im vergangenen Jahr erfreulicherweise schnell eine Standbesetzung gefunden hat. Obwohl kein Mitglied im Verein, habe ich von einigen fleißigen Helfern gehört: „Das hat richtig Spaß gemacht, ich komme nächstes Jahr wieder!“. Das gibt Hoffnung.

Neue Mitglieder im Verein sind herzlich willkommen, damit der Verein nicht aufgrund der Altersstruktur schrumpft. Helfende Hände für Aktivitäten sind immer willkommen. Der nächste Weihnachtsmarkt findet statt vom 11. bis 14. Dezember an der Dorfkirche. Wer Lust hat, mit zu helfen, ist herzlich willkommen. Vielleicht können wir auch wieder Aktionen zum Osterfeuer starten. Kontaktdaten auf der Homepage des Vereins <https://www.bochum-stiepel.ekvw.de/unserekirchen/foerdervereine> oder im Gemeindebüro. RM





Neviges Altstadt



Rosenfenster Mariadom



Jüdischer Friedhof

Ökumenische Wanderung

Rund um Neviges bei Velbert

Zur Ökumenischen Wanderung laden die katholische und die evangelische Kirchengemeinde in Stiepel ein, und zwar am Sonntag, 7. September 2025.

Start und Ziel des Rundwanderweges mit einer Länge von etwa 8 Kilometern ist in diesem Jahr der Domparkplatz Neviges (Bernsaustraße 35, 42553 Velbert). Los geht es um 13:30 Uhr. Unterwegs

geht es durch Felder und Wälder und entlang eines kleinen jüdischen Friedhofes.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, nur dem Wetter angepasste Kleidung und Proviant für die Tour. Nach der Rückkehr gibt es in der idyllischen Altstadt von Neviges gute Möglichkeiten zur Verköstigung. Und wer noch nie den Mariendom von Neviges besucht hat, wird nicht nur über das Marienfenster staunen. CHB

ANZEIGE



Ruhland
Apotheke

Parkplatzsorgen?
Dann parken Sie
doch wie
ich...



...auf den
kostenfreien
Kundenparkplätzen
im Hof!



Apotheker Heiko Meyer e.K.
Kemnader Str. 330 · 44797 Bochum-Stiepel
Tel. 0234 - 797822 · Fax 0234 - 9798032
www.ruhland.de · apotheke@ruhland.de



Spielfreude und Energie und Reichtum an Klangfarben sowie Stilen – das zeichnet das Septett „Septomania Brass“ aus.



Als Solist diesmal mit dabei: Der Schlagzeuger Tobias Liebezeit.

„La Temple de la Paix“

Musik zwischen Krieg und Frieden

Verpassen Sie nicht das Blechbläser-Konzert in der Dorfkirche in Stiepel mit „Septomania Brass“ am Sonntag, 2. November 2025, um 17 Uhr. Das Programm gestalten die sieben Profi-Blechbläser*innen diesmal zusammen mit den Solist*innen Tobias Liebezeit (Percussion) und Delia Rahrbach-Sander (Cembalo). Zum wiederholten Male ist das Blechbläserensemble „Septomania Brass“ in der Stiepeler Dorfkirche zu hören. Diesmal bringt das Ensemble ein ausgewähltes Programm mit speziellen Arrangements für Blechbläser und Schlagzeug sowie Cembalo zu Gehör. Zwischen Lullys Ballettmusik „La Temple de la Paix“ und Prokofieffs irrwitzigem Marsch aus der Oper „Die Liebe zu den 3 Orangen“ erwarten Sie Werke von Francis Poulenc, Jean Sibelius, Nino Rota, Samuel Barber sowie Astor Piazzolla.

Zum Teil hören Sie dabei Originalkompositionen, aber auch speziell erstellte Arrangements dieser vielleicht zu selten gespielten großartigen Komponisten des 20. Jahrhunderts. Zwei Solobeiträge des Düsseldorfer Schlagzeugers Tobias Liebezeit ergänzen das Programm.

Der Eintritt zum Konzert ist frei. Um eine Spende wird am Ausgang gebeten.

Mehr über das hervorragende Bläser*innen-Septett erfahren Sie auf der Homepage www.septomaniabrass.de – auch Höreindrücke gewinnen Sie hier.



Musik in der Dorfkirche

Kantatengottesdienst zum Reformationstag

am Freitag, 31. 10. um 19:00 Uhr gestaltet der Chor der Stiepeler Dorfkirche den Kantatengottesdienst zum Reformationstag. Es erklingt unter anderem die Choral-kantate „Wär Gott nicht mit uns alle Zeit“. Der Choral von Martin Luther ist eine Um-dichtung des Psalms 124, ein Dankgebet des Volkes Israels für seine Befreiung.

Der Komponist Johann Walter (1496–1570), der die erste Stadtkantorei in Torgau gründete, setzte für seinen Chor viele Choräle Luthers vierstimmig aus. Dieser vierstimmigen Fassung wiederum bediente sich über 100 Jahre später Dietrich Buxtehude (1637–1707) und fügte dem Chorsatz Streicherstimmen hinzu. In dieser Fassung wird die Kantate zu hören sein.

Des Weiteren erklingt Chor- und Instrumentalmusik von Heinrich Schütz und Johann Sebastian Bach. Es musiziert ein Streicherensemble auf historischen Instrumenten. Die musikalische Leitung hat Sonja Kemnitzer.

Magnificat-Adventskonzert

Am ersten Adventssonntag, 30. 11. um 17:00 Uhr findet in der Stiepeler Dorfkirche ein Adventskonzert statt. Es singt der Chor der Stiepeler Dorfkirche. Die Solopartien übernehmen Julia Hagenmüller, Sopran und Eva Marti, Alt. Es musiziert eine Streicherensemble auf historischen Instrumenten.

Das Magnificat, den Lobgesang Marias, welchen sie in der Darstellung des Lukas-evangeliums bei ihrem Besuch bei ihrer Cousine Elisabeth anstimmt, bezeichnete Dietrich Bonhoeffer als revolutionäres, leidenschaftliches Adventslied. Martin Luther stand der marianischen Frömmigkeit eher skeptisch gegenüber. Er bestimmte jedoch „dass man dies Lied noch lasse bleiben in der Kirche“. Magnificat-Vertonungen gibt es von Schütz, Buxtehude, Bach, Schubert, Bruckner, Arvo Pärt und vielen anderen.

Zusammen mit einem Instrumentalensemble und 2 Solistinnen singt der Chor der Stiepeler Dorfkirche das Magnificat von Antonio Vivaldi. Vivaldi wirkte in Venedig am Ospedale della Pietà, einem Waisenhaus für Mädchen.

Die Kinder erhielten dort eine hervorragende musikalische Ausbildung, so dass sie Vivaldis Vokal- und Instrumentalwerke aufführen konnten. In dem Konzert erklingen außerdem Instrumentalwerke von Vivaldi und Vokalmusik von Andrew Parrot und Carl Orff.

Vivaldi - Magnificat: Projektsänger und -sängerinnen gesucht

Für das Adventskonzert am Sonntag, 30. 11. um 17:00 Uhr freut sich der Chor der Stiepeler Dorfkirche über sängerische Unterstützung. Gesungen wird das Magnificat von Antonio Vivaldi und weitere Chorwerke von Andrew Parrot, Carl Orff und Heinrich Schütz.

Längere Samstagproben finden statt am 4. Oktober und 15. November, jeweils von 9:30 bis 15:30 Uhr. Ansonsten probt der Chor donnerstags von 19:45–21:15 Uhr im Gemeindehaus der Stiepeler Dorfkirche.

Sänger, die nur dieses Projekt mitsingen möchten, sind herzlich willkommen. Weitere Infos gibt es bei der Chorleiterin Sonja Kemnitzer, kemson@netcologne.de

„Singen macht Spaß! Singen tut gut!“

Singt mit im Ökumenischen Kinderchor Stiepel

Alle Kinder im Grundschulalter sind herzlich eingeladen, mitzusingen im „Ökumenischen Kinderchor Stiepel“. „Ökumenisch“ heißt der Chor, weil er von der katholischen Pfarrei St. Marien in Stiepel und von der Evangelischen Kirchengemeinde Stiepel organisiert wird. Mitsingen dürfen aber alle Kinder zwischen 6 und 11 Jahre egal, ob evangelisch oder katholisch oder weder noch.

Die Proben finden wöchentlich ab dem 3. September jeweils am Mittwoch (aufgepasst neuer Wochentag!) in der Zeit zwischen 16:30 Uhr und 17:30 Uhr im Gemeindehaus neben der Dorfkirche (Brockhauser Straße 74a, 44797 Bochum) statt. In den Ferien wird pausiert und gelegentlich gibt es Auftritte zum Beispiel im Gottesdienst oder beim Johannistag oder im Altenheim.

Geleitet wird der Kinderchor von den beiden jungen dynamischen Kirchen-



Jun Huh und Matthias van den Höfel (Foto: Christine Böhner)

musikern Matthias van den Höfel und Jun Huh. Die Teilnahme ist kostenlos und Notenkenntnisse sind keine Voraussetzung. Wer Lust hat, das Singen im Chor auszuprobieren, ist herzlich willkommen, und Spaß und Mut kommen beim Singen von allein, ganz so wie es im Kanon von Uli Führe heißt: „Singen macht Spaß! Singen tut gut! Ja Singen macht munter und Singen macht Mut! ...!“

Derzeit singen zehn Kinder mit im Kinderchor und es dürfen noch mehr werden. Zur Anmeldung oder bei Fragen schreiben Sie an bo-kinderchor-stiepel@ekvw.de (CHB)

Orgelkonzert in der Dorfkirche

Mit Konzertorganistin
Birgit Wildemann

Ein spannendes und vielseitiges Programm mit Orgelwerken von J. S. Bach, des Organisten und Orgelsachverständigen der Frührenaissance Arnold Schlick, mit meditativer Musik von Arvo Pärt und Tangos des argentinischen Komponisten Astor Piazzolla wird Konzertorganistin Birgit Wildemann an der Kirschner-Organ in der Stiepeler Dorfkirche präsentieren. Das Konzert findet statt am Sonntag, 12. Oktober, um 17:00 Uhr. Der Eintritt ist frei. Um eine Spende am Ausgang wird gebeten.

Birgit Wildemann lebt auf der nordfriesischen Insel Föhr und arbeitet dort als Konzertorganistin an der romanischen Kirche St. Johannis in Nieblum. Dort lei-



tet sie die „Sommerkonzertreihe St. Johannis Nieblum“ mit Künstlern aus ganz Europa, mit alter und neuer Musik, Ausstellungen, Lesungen, Projekten für Kinder, Orgelkonzerten zu Bildprojektionen und Konzertlesungen. Diese Konzertarbeit wurde 2017 im Deutschlandradio mit einer Dokumentation bedacht.

Wildemann studierte an der Musikhochschule in Köln bei Peter Neumann und nach bestandenem Konzertexamen als Meisterschülerin bei Ewald Kooiman am Sweelinck-Konservatorium in Amsterdam. Zu hören ist sie auch auf verschiedenen CD-Aufnahmen, unter anderem mit „Orgelmusik an der Arp-Schnitger-Organ auf Pellworm“.

ANZEIGE



In vierter Generation
Grabmale aus Weimarer-Mark

GRABMALE
MICHAEL
HEDTFELD

SEIT
1872

STEINMETZ &
STEINBILDHAUEREI

Karl-Friedrich-Str. 65
Tel. 0234 - 47 20 65
www.Hedtfeld.info



Wandmalereien erhalten – wie geht das?

Führungen in der Stiepeler Dorfkirche am Tag des offenen Denkmals

Dass Interessierte die Stiepeler Dorfkirche an fast jedem Tag geöffnet vorfinden können (Öffnungszeiten siehe am Ende des Textes), wissen viele Besucherinnen und Besucher zu schätzen. Am „Tag des offenen Denkmals“, am Sonntag, 14. September, wird die mehr als 1000 Jahre alte Kirche über die bekannten Öffnungszeiten hinaus von 10 bis 18 Uhr zu besichtigen sein. Im Rahmen zweier kostenfreier Führungen wird zudem darüber informiert, wie sich der Klimawandel auf den Erhaltungszustand von Jahrhunderte alte Decken- und Wandmalereien auswirkt. Die Führungen beginnen um 11 Uhr und um 15 Uhr. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Der diesjährige „Tag des offenen Denkmals“ steht unter dem Motto „Wertvoll: unbezahlbar oder unersetzlich?“ Zwei denkmalgeschützte Bauwerke Bochums, die sich durch die kunstvolle Ausgestaltung des Innenraums hervortun, lassen sich am 14. September genauestens er-

kunden: am Rande von Bochum die evangelische Dorfkirche in Stiepel und mitten in der Stadt das Kunstmuseum Bochum. Die älteste und die jüngste künstlerische Ausstattung eines Baudenkmals stehen also an diesem Tag im Fokus der Aufmerksamkeit.

Die Ausmalungen der Dorfkirche in Stiepel sind einzigartig in Westfalen! Nicht nur die Fülle der abgebildeten Szenen, auch der Erhaltungszustand bietet Grund zum Staunen. Erfahrene Kirchner*innen informieren über die Geschichte der Kirche. Mitarbeitende einer Fachfirma für Restaurierungen geben Einblicke in ihre Arbeit und erklären plastisch, wie uralte wertvollen Wandmalereien erhalten werden können.

Öffnungszeiten der Stiepeler Dorfkirche:
Wenn nicht gerade „Tag des offenen Denkmals“ ist, ist die Kirche von Dienstag bis Sonntag, von 14 bis 18 Uhr (von März bis Oktober) bzw. von 14 bis 16 Uhr (von November bis Februar) geöffnet. CHB



Familienflohmarkt auf der Melanchthon-Wiese

Der erste Familienflohmarkt am 24. Mai 2025 im Vorgarten des Melanchthon-Gemeinde-saals war ein voller Erfolg – trotz des wechselhaften Wetters. Der Familienflohmarkt wurde

kurzfristig vom Frauentreff organisiert, der aus der Baltrum-Familienfreizeit hervorgegangen ist. Viele von uns haben Dinge, die wir nicht mehr benötigen, und freuen uns, wenn diese einen neuen Platz finden und weiter genutzt werden.

Zahlreiche Besucherinnen und Besucher kamen zusammen, um zu stöbern, zu feilschen und sich auszutauschen. Für viele Stände bot der Melanchthon-Gemeinde-saal eine trockene Ausweichmöglichkeit – während die „Unerschrockenen“ dem Regen draußen trotzten. Die

Schnäppchenjägerinnen und -jäger zeigten sich begeistert von den vielfältigen Trödelangeboten. Besonders die Kinder hatten Spaß beim Entdecken, Spielen, Verkaufen.

Anziehungspunkt war auch das Kuchenbuffet. Die Standbetreibenden wurden gebeten, anstelle einer Standgebühr etwas Leckeres für das Buffet mitzubringen. Gegen eine kleine Spende konnten sich dann alle bedienen. Der Erlös des Kuchenbuffets in Höhe von 151,66 Euro kommt der Familienkirche zugute.

Wir freuen uns schon jetzt auf den nächsten Familienflohmarkt am Samstag, den 20. September 2025. Du möchtest auch mit einem eigenen Stand dabei sein? Bei Interesse melde dich bei: familienflohmarkt-evkg-bo-wiemelhausen@gmx.de

Andacht mit Team der Thermoskannen- Gespräche

Zweimal in der Woche lädt die Ev. Kirchengemeinde Querenburg zu „Thermoskannen-Gesprächen“ auf den Schattbachfriedhof (Schattbachstraße 39-41, 44801 Bochum) ein. Ein starkes Team von Ehrenamtlichen bietet Zeit für Gespräche an und zwar bis Ende Oktober jeweils am Donnerstag und Sonntag um 15 Uhr. Dann verabschiedet sich das Thermoskannen-Team mit einer literarisch-musikalischen Andacht zum Thema „Licht“ in die Winterpause. Alle sind eingeladen, am 2. November um 15 Uhr in die Friedhofskapelle zum diesjährigen Saisonabschluss zu kommen.

Im Übrigen freut sich die Kirchengemeinde Querenburg über Spenden von Friedhofs-Nutzerinnen und Nutzern, die dem Schattbachfriedhof (Schattbachstraße 39-41, 44801 Bochum) in den vergangenen Monaten zugegangen sind. Mit zwei „Bäumen der Hoffnung“ konnte die Lindenallee wieder vervollständigt werden. Eine weitere Linde war bereits anlässlich des Friedhofs Jubiläums im Mai gepflanzt worden. Nun kamen eine Teakholzbank unter dem Glockenturm



und eine rote seniorengerechte Bank dazu, von der sich der Spender gewünscht hat, dass sie gegenüber dem „Garten der Erinnerung Schattbach“ aufgestellt wird. Diese großzügigen Zuwendungen zeigen, dass Menschen sich gern auf dem Friedhof aufhalten.

Auf dem weiteren Friedhof der Kirchengemeinde, der sich in Ümmingen (Alte Ümminger Str. 1, 44892 Bochum) befindet, ist der erste Spatenstich für die gärtnerbetreute Gemeinschaftsgrabanlage „Klostergarten“ erfolgt. Nach dem Vorbild des „Gartens der Erinnerung Schattbach“ legt Friedhofsgärtnermeisterin Laura Dreßen eine neue Gemeinschaftsgrabanlage an. Die Art der Bepflanzungen und die Gestalt der Grabsteine orientiert sich an einem Klostergarten und befindet sich im Einklang mit dem historischen Umfeld. (Ulrike Frielinghaus)

September 2025

Wann?		Wo?	Was?	Wer?
07.09.25	10:00 Uhr 12. So. n. Trinitatis	DoKi	Gottesdienst mit Abendmahl (Wein)	Prädikant Dr. Modrey
14.09.25	10:00 Uhr 13. So. n. Trinitatis	LH	Kindergottesdienst	KiGo-Team
14.09.25	11:00 Uhr 13. So. n. Trinitatis	LH	Gottesdienst mit Abendmahl (Traubensaft), mit Konzertakkordeonist Dr. Maik Hester	Pfr.in Böhler
19.09.25	19:00 Uhr	DoKi	Kontemplatives Gebet	Pfr.in Böhler
21.09.25	10:00 Uhr 14. So. n. Trinitatis	DoKi	Gottesdienst	Diakon Dornhardt
28.09.25	12:30 Uhr 15. So. n. Trinitatis	Auto- scooter	Autoscooter-Gottesdienst auf der Fliegenkirmes	Pfr.in Böhler + Pfr. Röttger + Vikarin Lojewski

Oktober 2025

Wann?		Wo?	Was?	Wer?
03.10.25	19:00 Uhr	DoKi	Kontemplatives Gebet	Pfr.in Böhler
05.10.25	10:00 Uhr Erntedank	DoKi	Festgottesdienst mit Abendmahl, mit Posaunenchor, anschließend Verzehr des Erntebrottes	Pfr.in Böhler
	11:00 Uhr	LH	Familiengottesdienst mit Posaunenchor mit anschließendem Verzehr des Erntebrottes	Pfr.in Neserke
12.10.25	11:00 Uhr 17. So. n. Trinitatis	LH	Gottesdienst mit Abendmahl (Traubensaft)	Vikarin Lojewski
19.10.25	10:00 Uhr 18. So. n. Trinitatis	DoKi	Gottesdienst	Prof. Dr. Beese
26.10.25	11:00 Uhr 19. So. n. Trinitatis	LH	Lobpreis-Gottesdienst für alle Generationen	Vikarin Lojewski und Kirchenmusiker Huh
31.10.25	19:00 Uhr Reformationstag	DoKi	Kantaten-Gottesdienst zum Reformationstag mit dem Chor der Stiepeler Dorfkirche	Pfr. i. R. Stasing

Freitags 11:00 Uhr Kindergartengottesdienst Kindergarten „Starke Mäuse“.

Freitags 11:40 Uhr Kindergartengottesdienst KinderReich Stiepel, Lutherhaus.

LH = Lutherhaus, DoKi = Dorfkirche, AWO = Heinrich-König-Seniorenzentrum der AWO,
HaLG= Haus am Luthergarten, LG = Luthergarten, MK = Melanchton-Kirche, TZ = Thomaszentrum,
Ko = Kolumbarium

November 2025

Wann?		Wo?	Was?	Wer?
02.11.25	10:00 Uhr 20. So. n. Trinitatis	DoKi	Gottesdienst mit Abendmahl (Wein)	Pfr.in Böhler
09.11.25	10:00 Uhr drittletzter So. d. Kirchenjahres	LH	Kindergottesdienst	KiGo-Team
09.11.25	11:00 Uhr	LH	Gottesdienst mit Abendmahl (Traubensaft), mit Posaunenchor	n.n.
06.11.25	17:00 Uhr	LG	St. Martins-Andacht mit anschließendem Laternenumzug	Pfr.in Nesperke
14.11.25	19:00 Uhr	DoKi	Kontemplatives Gebet	Pfr.in Böhler
16.11.25	10:00 Uhr Vorletzter So. d. Kirchenjahres	DoKi	Gottesdienst; im Anschluss Kranzniederlegung am Ehrenmal auf dem Friedhof	Pfr.in Böhler
19.11.25	19:00 Uhr Buß- und Bettag	DoKi	Friedensandacht zum Buß- und Bettag	Prädikant Dr. Modrey und Kantor Hilmer
23.11.25	10:00 Uhr Ewigkeitssonntag	DoKi	Gottesdienst mit Gedenken der Verstorbenen und Abendmahl	Pfr.in Nesperke
28.11.25	19:00 Uhr	DoKi	Musik & Psalm mit Traversflöte und Orgel	n.n.
30.11.25	10:00 Uhr 1. Advent	DoKi	Gottesdienst mit Abendmahl (Wein)	Pfr. i. R. Stasing
	11:00 Uhr	LH	Gottesdienst mit dem Ev. Familienzentrum KinderReich Stiepel	Pfr.in Nesperke

Dezember 2025

Wann?		Wo?	Was?	Wer?
05.12.25	19:00 Uhr	DoKi	Kontemplatives Gebet	Pfr.in Böhler
07.12.25	11:00 Uhr 2. Advent	LH	Gottesdienst mit Abendmahl (Traubensaft)	Pfr.in Böhler
12.12.25	19:00 Uhr	DoKi	Adventslieder zum Mitsingen mit Sonja Kemnitzer	Prädikant Dr. Modrey
14.12.25	11:00 Uhr 3. Advent	DoKi	Adventsgottesdienst mit den Kindern der Ev. Kita Starke Mäuse	Pfr.in Nesperke

Christus ist mein Leben, und Sterben ist mein Gewinn.

(Phil. 1,21)



Foto: Luise Berg-Ehlers

Ein Ort für unsere Toten

Von der Bibel bis heute

Foto: Christine Böhner



Das Bestatten der Verstorbenen ist eine der ältesten kulturellen Errungenschaften der Menschheit. Bereits die Neandertaler haben ihre Toten begraben, davon gehen heute die meisten Archäologen*innen aus. Und wie wichtig es ist, einen Platz zu haben, an dem wir unsere Toten bestatten können, wird uns oft erst dann bewusst, wenn es Schwierigkeiten gibt. Gelegentlich kommt es vor, dass Angehörige im Gemeindebüro bzw. der Friedhofsverwaltung der Kirchengemeinde Stiepel anrufen, weil ein verstorbene Familienmitglied den Wunsch geäußert hat, auf dem Evangelischen Friedhof in Stiepel beigesetzt zu werden. Oft ist es auch der Wunsch der Hinterbliebenen. Aber eines hatte man im Vorfeld nicht bedacht. Der bzw. die Verstorbene war aus der Kirche ausgetreten. Laut Friedhofssatzung ist jedoch die Mitgliedschaft in einer christlichen Kirche Voraussetzung für die Bestattung auf dem Friedhof der Kirchengemeinde.

Nun gibt es in Bochum bekanntlich keinen Mangel auch an kommunalen Friedhöfen und doch kann es Angehörige in tiefe Verzweiflung stürzen, wenn sie erfahren, dass die Mutter oder der Vater nicht dort beigesetzt werden kann,

wo sie oder er es sich vorgestellt hat, wenn der „letzte Wille“ nicht erfüllt werden kann.

Die Trauer braucht einen Ort, heißt es. Der Abschied braucht eine Form und eine Sprache. Der Leichnam bzw. die Asche des Verstorbenen braucht einen Platz, wo er/sie geschützt ist vor dem Zugriff von Unbefugten. Darum ist die Totenruhe ein hohes schützenswertes Gut, und wer diese stört, begeht laut Gesetz eine Straftat.

Nicht umsonst wird in der christlichen Tradition das „Bestatten der Toten“ zu den sieben Werken der Barmherzigkeit gezählt und in allen vier neutestamentlichen Evangelien wird davon berichtet, wie Joseph von Arimatäa sich dafür eingesetzt hat, dass der Leichnam Jesu ein ordentliches würdiges Begräbnis bekommt: „Joseph wagte es und ging hinein zu Pilatus und bat um den Leichnam Jesu. (...) Und er kaufte ein Leinentuch und nahm ihn ab vom Kreuz und wickelte ihn in das Tuch und legte ihn in ein Grab, das war in einen Felsen gehauen, und er wälzte einen Stein vor des Grabes Tür.“ (Markus 15,43-46) Es war jene Grabkammer, die Joseph von Arimatäa



Foto: Christine Böhrer

zuvor für sein eigenes Begräbnis vorgesehen hatte.

Doch dann am ersten Tag der Woche im Morgenrauen: Welch ein Schrecken für die Frauen, die gekommen waren, um den Leichnam zu salben: Der schwere Stein war weggerollt. Die Frauen fürchteten das Schlimmste: Jemand hat den Leichnam weggenommen.

Wie gesagt: Wie wichtig es ist, einen Platz zu haben, an dem wir unsere Toten bestatten und an dem wir unserer Verstorbenen gedenken können, merken wir oft erst, wenn es Probleme oder Störungen gibt. Auch Abraham hatte Mühe, für seine verstorbene Frau Sarah einen Ort für ein Grab zu finden. Das lag daran, dass er als Fremdling im Land Kanaan unterwegs war. Die Hetither gewährten ihm

und seiner Sippe zwar so etwas wie ein Aufenthaltsrecht, aber Grund und Boden zu erwerben, stand ihm nicht zu. Das war nur möglich, wenn es ihm gelänge, die „Vollbürger“ von Hebron für sein Anliegen zu gewinnen. Im 1. Buch Mose wird ausführlich von jener Verhandlung im Tor berichtet, in der es Abraham letztlich mit viel Geschick gelang, die Höhle von Machpela zu erwerben (1. Mose 23). Zweifellos für einen völlig überhöhten Preis. Aber was wäre die Alternative gewesen?

Abraham hatte nicht viel Auswahl für ein passendes Begräbnis. Wir Heutigen haben die Wahl zwischen Sargbestattung oder Urne, zwischen naturnaher Bestattung unter Bäumen oder Familiengruft, Kolumbarium oder Seebestattung und und und ... So individuell verschieden

wie das Leben, so auch das Sterben so auch die Bestattungsform. Das kann den Entscheidungsprozess erschweren, es kann aber auch im Trauerprozess hilfreich sein.

So sprach mich, nachdem wir an einem nasskalten Februartag die Urne mit der Asche des Großvaters im Kolumbarium beigesetzt hatten, vertrauensvoll die etwa siebenjährige Enkelin an: „Frau Pfarrerin Böhler, weißt du, warum ich so froh bin, dass mein Opa hier im Haus einen Platz bekommen hat? (Kurze Pause zum Atemholen) Weil er hier nicht so frieren muss wie draußen in der Erde.“

Und von noch einer Begebenheit, die in die Zeit des Zweiten Weltkriegs zurückreicht, möchte ich an dieser Stelle erzählen, weil sie mich tief berührt hat. Auf einem Feld irgendwo in Polen gibt es noch heute ein Grab, in dem vor vielen Jahr-

zehnten ein deutscher Mann und seine Frau beigesetzt worden waren. Auf der Flucht vor den russischen Militärs waren beide erschossen worden. Der Sohn hatte dafür gesorgt, dass sie in einem gemeinsamen Grab an jener Stelle beigesetzt werden konnten, und er fand zudem eine polnische Frau aus dem dortigen Dorf, die ihm versprach, das Grab seiner Eltern zu pflegen. Der Sohn bzw. dessen Frau schickten noch Jahre später von Deutschland aus gelegentlich Pakete, in denen sich auch etwas Geld befand, zu jener Frau, die für das Grab sorgte. Jahrzehnte vergingen und der Kontakt brach ab. Doch eines Tages reiste der Enkelsohn zusammen mit seiner Frau in jene Gegend und siehe da: Sie fanden das Grab noch immer eingefriedet. Bis zu jenem Zeitpunkt und wohl bis heute mäht der Bauer um jenen Flecken Erde herum und lässt das Grab unberührt aus Achtung vor den Toten. **CHB**

ANZEIGE



**ZIMMEREI
ZIMMERMANN** GmbH
SEIT 1971 MACHEN WIR MEHR AUS HOLZ!

**WIR SIND IHR
ANSPRECHPARTNER
RUND UM DEN
DACHAUSBAU**

Ihr Wunsch wird unser Projekt:
Bauantrag, Statik, Holzbautechnik, Neu- und Umbauten, Terrassen, Pergola, Balkone, Carports, Loggia, Wintergarten und vieles mehr...

**Dertmanns Feld 23
44797 Bochum**
info@zimmerei-zimmermann.de



**Tel. (0234) 47 12 41
Fax (0234) 948 95 93**
www.zimmerei-zimmermann.de



Ein nachdenklicher Gang über Friedhöfe – in der Nähe und in der Ferne

Der November ist in vielen, auch in sehr persönlichen Kalendern als der Monat mit den traurigen Tagen eingetragen, die dem Gedächtnis der Toten gewidmet sind. Am Volkstrauertag erinnert man an die Toten der Kriege und der Gewaltherrschaft, und am Ewigkeits- oder Totensonntag stehen Abschied und Erinnerung an alle Verstorbenen im Mittelpunkt, zugleich aber sollte die Hoffnung bleiben über den Tod hinaus. Selbst Erich Kästner, eher für Humorvolles bekannt, widmet dem November ein melancholisches Gedicht:

*„Ach, dieser Monat trägt den Trauerflor...
Der Sturm ritt johlend
durch das Land der Farben.
Die Wälder weinten.
Und die Farben starben.
Nun sind die Tage grau wie nie zuvor.
Und der November trägt den Trauerflor.
Der Friedhof öffnete sein dunkles Tor.
Die letzten Kränze werden feilgeboten.
Die Lebenden besuchen ihre Toten. [...]
Wer noch nicht starb,
dem steht es noch bevor.
Und der November trägt den Trauerflor.“*

Bevor man aber von der Traurigkeit überwältigt wird, darf man eines nicht vergessen: Häufig – so auch in diesem Jahr – fällt der 1. Advent auf den letzten Sonntag im November, und dann wird

die graue Farbe abgelöst durch die Verheißung und die bunte Helligkeit der Vorweihnachtszeit.

Auch ein Gang über Friedhöfe, bei dem man in der Gegenwart den Blick zurück wendet in die Vergangenheit, aber auch über die Zukunft nachdenkt, muss nicht prinzipiell traurig sein! Denn kaum irgendwo wird die Erinnerung an die Toten und damit das Gefühl von Nähe und Verbundenheit so bedeutsam, wie auf einem Friedhof.

Beginnen wir nun unsere Wanderungen in der Nähe, auf dem **alten Friedhof an der Dorfkirche in Stiepel**, der seit längerem unter Denkmalschutz steht. Auch wenn die Inschriften der Grabsteine vielfach kaum mehr zu entziffern sind, wird doch deutlich, dass hier ein umfangreiches Kapitel der Geschichte von Stiepel aufgeschlagen ist. Die „Herrlichkeit“ – so die frühere Benennung Stiepels – bezeichnete bis in die frühe Neuzeit ein Territorium, dessen Eigner über landesherrliche Rechte verfügten. Und diese Adligen wurden zumeist in einer Gruft im Raum der Kirche beigesetzt. Die Grabplatten dieser Bestattungen wurden nach Renovierungsarbeiten 1952 aus der Kirche entfernt und im Torhaus aufgestellt. Doch für den Besucher sind viel-



leicht die an deren Grabsteine interessanter, deren Inschriften auf Namen verweisen, die noch heute in der Gemeindegemeinde oder zumindest in Bo ch u m

vertreten sind. Da das Entziffern der Inschriften aber sehr schwierig ist, seien interessierte Leser des Gemeindebriefes ermuntert, selbst auf Spurensuche an der Kirche zu gehen. Und das sollte möglichst an einem sonnigen Tag, vielleicht im Herbst geschehen, wenn die farbige Helligkeit der Bäume und des Himmels eine möglicherweise aufkommende Melancholie mindert.

Aber nicht nur auf dem Kirchhof in Stiepel werden alte Grabplatten auf- und ausgestellt. Wir reisen jetzt in den hohen Norden auf die Insel Sylt, wo es in Keitum an der Kirche St. Severin den „**Friedhof am Meer**“ gibt. Die Kirche stammt aus dem 12. Jahrhundert, begraben aber wurde dort wohl schon früher. Kirche und Friedhof liegen nahe am (Watten-)Meer, aber auf einer Anhöhe, so dass man Sturmfluten wie die Grote Mandrenke 1362 und auch spätere ohne wesentlichen Schaden überstand und die Kirche obendrein als Seezeichen dienen konnte. In Keitum waren die „Hono-

rationen“ die Kapitäne und Walfänger, die, wenn sie die gefährlichen Reisen im 17. und 18. Jahrhundert überstanden und heil zu ihren Familien zurückgekehrt waren, durchaus wohlhabend geworden waren und wichtig für die Gemeinde, was sich nicht nur in den großen, reich ausgestatteten Häusern, sondern auch bei den prachtvollen Grabplatten zeigte. Insofern vermittelt ein Friedhof immer und überall nicht nur „Ewigkeitsgefühle“, sondern eröffnet nicht zuletzt den Blick auf die soziale Bedeutung der Verstorbenen.

Keitum ist für viele Sylt-Besucher der schönste Ort auf der Insel, und vielleicht deshalb lassen sich nicht nur Dorfbewohner, sondern auch etliche Prominente aus dem Norden dort beerdigen wie z. B. Rudolf Aug-



stein. Obendrein hat man einen wunderbaren Blick aufs Meer, was zuweilen bei der Wahl des Begräbnisplatzes wichtig ist, aber wohl nur die Lebenden zu schätzen wissen! Der Friedhof ist schön und idyllisch, und die Gemeinde sagt dazu, dass wir Hinterbliebenen solche Orte brauchen, wo sich der Gedanke aushalten lässt, dass wir nicht ewig leben. Und so begleitet zuweilen eine tröstliche Hoffnung manchen Besucher.

Nun setzen wir unsere „Reise“ fort. Wir bleiben zwar im Norden, aber als Kon-

trast zu dem kleinen insularen Dorffriedhof geht es jetzt etwas südlicher zu dem 1871 eingeweihten **größten Parkfriedhof der Welt im Hamburger Stadtteil Ohlsdorf**. Diese Nekropole ist wirklich riesig, aber durch eine geschickte Anordnung der Gräber, durch die variierende Bepflanzung von Bäumen, Büschen, niedrigen Gehölzen, durch die Anlage von kleinen Seen und anderen Gewässern hat man das Gefühl, in einem abwechslungsreichen Park zu sein, der an jeder Wegkreuzung etwas Neues und somit Abwechslung bietet. Und die Gräber und die Mausoleen, von reichen Hamburgern errichtet, scheinen zuweilen – da geschickt integriert in den Park – fast den Charakter von sinnvoll verteilten „Schmuckstücken“ zu haben. Durch diese spezielle Struktur, die von verschiedenen Gartenarchitekten entwickelt wurde, entsteht fast der Eindruck, verschiedene Friedhöfe in einem zu durchschreiten. Dazu trägt auch die Tatsache bei, dass dank der Internationalität von Hamburg diese Stadt vielen Menschen aus aller Welt Heimat wurde und jene dort ihre letzte Ruhestätte fanden. So gibt es z. B. Begräbnisfelder für die chinesische Community, ein iranisch-islamisches Gräberfeld und direkt neben dem Hauptfriedhof einen jüdischen Friedhof, allerdings durch einen Zaun abgetrennt. Etwas Besonderes, das es in dieser Form woanders wohl kaum gibt, ist der „Garten der Frauen“, in dem mit alten Grabsteinen, neuen Gedenksteinen und künstlerischen Gestaltungen bekannten, bedeutenden und zu Unrecht vergessenen Hamburger Frauen

gedacht wird, die als Widerstandskämpferinnen, Wissenschaftlerinnen, Künstlerinnen und in zahlreichen anderen Aufgabenfeldern in und für Hamburg gewirkt haben.

Stundenlange Wanderungen durch dieses interessante Terrain sind vor allem jenen Besuchern vorbehalten, die gut zu Fuß sind; alle anderen können mit dem Fahrrad, dem Auto oder öffentlichen Verkehrsmitteln den Friedhof erkunden. Im Laufe der Jahre wurde aus dem „Totenacker“ ein Landschaftspark, der nicht nur den Trauernden Trost, sondern zugleich Erholung in einer grünen, zu fast allen Jahreszeiten lebendigen oder sogar blühenden Natur bietet wie auf der Kirschenallee, die an Japan erinnert oder bei den zahlreichen Rhododendronbüschen im Mai. Ein derart großer Haupt- oder Zentralfriedhof wird natürlich auch für viele prominente Menschen im Laufe der Jahre eine Begräbnisstätte, und da hier nur ein Bruchteil genannt werden könnte, sei auf die beiden derzeit wohl bekanntesten Toten verwiesen, die hier ihre letzte Ruhe fanden: Loki und Helmut Schmidt. Und im Kontext unseres Textes mag es vielleicht interessant sein zu erfahren, welche Einstellung Loki Schmidt zum Tod hatte. Als Biologin glaubte sie, dass der Mensch, aus vielen Molekülen und Atomen bestehend, sich in seine Bestandteile auflöse und Mutter Natur alles wieder neu zusammensetzte. Jeden Tag würde es einem deutlich, dass eine übergeordnete Macht dieses ganze Gefüge zusammenhalte. Und das wäre, so meinte sie, ein tröstlicher Gedanke.

Hamburg gilt gemeinhin als die „englischste“ Stadt Deutschlands, und da liegt es nahe, für unser Thema noch eine kurze Reise über den Kanal zu machen. Wir könnten vielleicht Dorffriedhöfe besuchen, deren Anlage häufig die Beschreibung einer Ruhestätte – „der Rasen deckte sie“ – sinnfällig macht. Allerdings erinnern die Rasenflächen vieler Begräbnisstätten eher an Wiesen, da die sonst so sorgfältig betriebene insulare Rasenpflege auf Friedhöfen weniger feststellbar ist, und man nicht selten das Gras der wildwachsenden Natur und die Grabsteine der Verwitterung überlässt. Was aber auffällt als Gemeinsamkeit von Dorffriedhöfen und solchen in großen Städten: überall sieht man Engelstatuen,



die als Trostspendende wahrgenommen werden können. Und häufig findet man auch einen oder zwei Köpfe von Engeln auf dem Grabstein wie zum Beispiel bei Agatha Christie, die auf dem **Friedhof von Cholsey nahe Wallingford in Oxfordshire** begraben ist.

Will man aber eine besondere „Friedhof-Atmosphäre“ erleben, ist das vor allem auf dem **Highgate Cemetary im Norden Londons** möglich, dessen Westteil nicht ohne Grund auch schon als Kulisse für Horrorfilme genutzt wurde. 1832 gegründet, war die Gräberanlage eine Präsentation viktorianischer Friedhofskultur, zumeist im Stile der Neo-Gotik. Pompöse Mausoleen, prachtvolle Grab-



mäler stellten den Reichtum der Familien zur Schau. Sehr viel nüchterner entwickelte sich der Ostteil, auf dem viele Besucher das riesige Grabmonument von Karl Marx sehen wollen. Als kaum noch Bestattungen im Westteil stattfanden, wucherte der Friedhof zu und sollte aufgegeben werden. Doch eine Gruppierung historisch bewusster Londoner rettete ihn für die Nachwelt. Jetzt kann man auf verschlungenen Pfaden die selbst bei Tageslicht etwas unheimlich, wenn auch interessant wirkende Gräberanlage besichtigen und dabei Erkenntnisse gewinnen über den Zusammenhang von Friedhofskultur und sozialer Stellung.

Der eine oder andere Besucher mag anschließend vielleicht froh sein, nach dem Gang durch diese etwas geisterhafte Nekropole, die sehr deutlich Vergangenheit und Vergänglichkeit gleichermaßen zeigt, in die harmonische Idylle eines Dorffriedhofes zurückkehren zu können, wie wir sie in Stiepel an der Kirche sehen. Jener ist nämlich auch so ein Ort, wie der in Keitum beschriebene, wo wir Hinterbliebene den Gedanken aushalten können, dass wir nicht ewig leben.

Text und Bilder: Luise Berg-Ehlers



Fotos: Stig Bursche

Laut und fröhlich

Begrüßungs-Gottesdienst für die neuen Konfis

Laut und fröhlich ging es zu beim Begrüßungs-Gottesdienst am Himmelfahrtssachmittag für die neuen Konfirmand*innen – kurz Konfis genannt.

Das Lutherhaus konnte die zahlreichen Gäste der rund 70 Konfis aus Stiepel, Wiemelhausen und Querenburg kaum fassen. Vieles werden die Konfis in den kommenden Monaten gemeinsam erleben: Das große KonfiCamp in Ottern-dorf, die Fahrt ins Bibeldorf Rietberg, KonfiXXL, Abschlussfahrt ... – darum

fand auch der Begrüßungsgottesdienst für die Konfis aus den drei Gemeinde im Süden von Bochum gemeinsam statt.

Vorfreude auf die Konfi-Zeit weckte die Band, die alle zum Mitsingen motivierte, und das große Team von Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen, unter anderem Jugendmitarbeiterin Theresa Schepp, Jugendreferent Holger Spies, Vikarin Luisa Lojewski, Pfarrerin Christine Böhler und Pfarrer Christian Zimmer.

CHB



Neues Projekt auf unserem Friedhof

Nachdem zwei Grabsteine nach Ablauf der Nutzungszeit entfernt werden sollten, hat der Heimatverein mit Unterstützung durch unsere Gemeinde zwei für die Stiepeler Historie wichtige Gräber mit einer Informationstafel versehen

und die Grabsteine erhalten. Für die Anschaffung und die Gestaltung der Tafeln übernahm der Heimatverein die Kosten, die Pflege von Tafeln und ehemaliger Grabfläche wird die Gemeinde übernehmen.

In der Nähe des Kolumbariums finden sich die Gräber der Familien Gilbert und zur Oven-Krockhaus, die jeweils mit einer Tafel versehen wurden. Die Tafeln sind auf der Vorder- und Rückseite einer Stele befestigt, sodass man beide Texte an einem Ort lesen kann. Das ist auch inhaltlich sinnvoll, da die beiden Stiepeler Familien mit einander verbunden waren.

Der Text am Grab der Familie Gilbert befasst sich hauptsächlich mit Dr. med. Gerhard Gilbert, dem ersten niedergelassenen Arzt in Stiepel. Zwar hatte Stiepel auch damals, vor über hundert Jahren, schon gut halb so viele Einwohner wie heute, aber für die ärztliche Versor-

gung musste man lange Wege auf sich nehmen. Ab dem Jahr 1919 praktizierte Dr. Gilbert dann in Stiepel und eröffnete bald darauf seine Praxis. Die Bedeutung des bekannten Stiepeler Bürgers wurde bereits mehrfach hervorgehoben, z.B. mit der Benennung einer neuen Straße, die den Namen Dr.-Gilbert-Weg erhielt. Nun wird auch an seinem Grab umfassend über den ersten Stiepeler Arzt und seine Familie informiert. Auch die Ehefrau Dr. Gilberts wird erwähnt.

Hier entsteht die familiäre Verbindung zur anderen bedeutenden Stiepeler Familie, die auf der Informationstafel bedacht wird. Die Frau des Arztes war nämlich die Tochter des Gemeindevorstehers Friedrich zur Oven-Krockhaus, der maßgeblich daran beteiligt war, Dr. Gilbert als Arzt nach Stiepel zu holen. Und nicht nur um die medizinische Versorgung im Ort war Friedrich zur Oven-Krockhaus bemüht. Als Gemeindevorsteher trieb er auch mit großem Einsatz Entwicklungen voran, die zur Wasser- und Stromversorgung Stiepels führten.

Das Projekt, das mit den beiden Familien Gilbert und zur Oven-Krockhaus auf unserem Friedhof seinen Anfang nimmt, ist bereits in ähnlicher Form auf anderen Friedhöfen der Evangelischen Landeskirche umgesetzt. Hierzu kann man sich unter dem Namen „Ort der Hoffnung“ (www.ort-der-hoffnung.de) umfassend informieren. Wir freuen uns, dass diese Initiative nun auch auf unserem Friedhof Raum finden kann.

WIR SIND FÜR SIE DA



Rund um die Uhr. Vor Ort & digital.



In Bochum Weitmar, Stiepel und Essen Freisenbruch
www.hoekesapotheken.de



Rat und Hilfe im Trauerfall

einfühlsam & kompetent

Brenscheder Straße 15 · 44799 Bochum · Telefon 0234-588 48 30
Hattinger Straße 223 · 44795 Bochum · www.bestattungen-lueg.de

Treffpunkt

<i>Was?</i>	<i>Wo?</i>	<i>Wann?</i>
Besuchskreis	Lutherhaus	i.d.R. 3. Mittwoch im Monat, 17:00 Uhr
Bibel dein Leben	Dorfkirche	1., 3. (und ggf. 5.) Dienstag im Monat um 19 Uhr
Chor der Stiepeler Dorfkirche	Dorfkirche	donnerstags, 19:45 Uhr
CROSS - Chor für christliche Popmusik	Dorfkirche	mittwochs, 18:30 Uhr bis 20 Uhr
Erzählcafe	Lutherhaus	i.d.R. 4. Mittwoch im Monat, 15:00 Uhr
Frauenhilfe	Lutherhaus	i.d.R. 2. Mittwoch im Monat, 15:00 Uhr
Freitagscafe	Dorfkirche	(bis einschließlich Juni) jeweils 1., 3. Freitag im Monat, 15:00 - 17:00 Uhr
Grünes Gärtnern im Luthergarten	Lutherhaus	Nach Vereinbarung
Gemeindeteam Stiepel	Lutherhaus	nach Vereinbarung, Kontakt: b_steimel@web.de
Gymnastik für Seniorinnen	Lutherhaus	montags 10:00 - 11:00 Uhr
Kartentreff	Dorfkirche	Pausiert aktuell, Kontakt Hr. Höpken, Tel. 797667
Luthers Connect	n. V.	nach Vereinbarung
Ökumenischer Kinderchor	Lutherhaus	dienstags 16:15 - 17:15 Uhr, Anmeldung per Mail erforderlich: B0-kinderchor-stiepel@ekvw.de
Posaunenchor	Dorfkirche	donnerstags, 18:00 Uhr
Posaunenchor	Lutherhaus	dienstags, 20:00 Uhr
Ü40-Initiative	n. V.	nach Vereinbarung, Kontakt: andreas.mergner@gmx.net
Sambia-Kreis	Lutherhaus	nach Vereinbarung, Kontakt: SambiaTeam@web.de
Strickkreis	Dorfkirche	dienstags, 18:00 - 21:00 Uhr
Team Tuesday - Jugendtreff	Lutherhaus	dienstags 19:00 Uhr

Bitte informieren Sie sich, ob sich die Kreise auch in der Ferienzeit zu den üblichen Zeiten treffen.



Rezept für das Johannisfest 2025

Man nehme ...

- eine Prise Sommerwind,
- eine Handvoll frisch gepflückter Blumen,
- einen Beutel Waffelduft,
- zwei Hände voll bunter Kraniche als Symbol für Frieden,
- eine große Kelle voll mitreißender Musik durch Chor, Band und Posaenchor,
- hüttenweise schmackhaftes Essen und Trinken
- würzig-interessante Vorträge des Fördervereins,
- eine Portion Stück vom Himmel in Form von Gottesdienst - inklusive erfrischende Tauferinnerung!

Zubereitung: Alles wird miteinander rund um die Stiepeler Dorfkirche ver-

mengt, gut durchgerührt und mit einer ordentlichen Schluck Engagement und einem Teelöffel Improvisation serviert. Anschließend bei ausgelassener Stimmung einen ganzen Nachmittag und Abend am 28.06.2025 ziehen lassen und garnieren mit gemeinsamen Gebeten, fröhlichen Gesichtern und guter Gemeinschaft.

Ergibt: Puren Genuss für Herz, Seele und Körper! Vielen Dank an alle, die mit uns beim Johannisfest am 28.06.2025 rund um die Dorfkirche mitgebetet, mitgeholfen und mitgefeiert haben!

Verfeinerungstipp: Mit Liebe servieren, mit Freu(n)den genießen und am besten gleich für Nachschlag im nächsten Jahr sorgen. LL





Fotos: Holger Spies

Jugendfreizeit in Norwegen

Gemeinschaft und Glauben mit allen Sinnen erleben

Zwei unvergessliche Sommerferien-Wochen in Ørje in Norwegen verbrachten 66 Jugendliche unter anderem aus Stiepel und Wiemelhaus und der Bochumer Innenstadt-Gemeinde. Mit dabei waren Jugendreferent Holger Spies und Diakonin Ronja Baumeister sowie ein starkes Team von ehrenamtlichen Jugendmitarbeitenden. Umgeben von Seen und Wäldern erlebten die Jugendlichen abwechslungsreiche Tage mit Workshops, Geländespielen und kreativen Angeboten. Höhepunkte waren die Ausflüge

nach Oslo und in die historische Stadt Fredrikstad. Abends sorgten gemeinsam gestaltete Shows für jede Menge Spaß und gute Stimmung. Bei Andachten und Gesprächen wuchs die Gemeinschaft – im Lachen, im Glauben und in neuen Freundschaften. Dankbar blicken die, die mitgereist sind, zurück auf eine gesegnete Zeit voller Erlebnisse, welche die Teilnehmenden, die Teamer und die Hauptamtlichen noch lange begleiten werden.

Was verbirgt sich hinter Tanzmusikscheinen?

Das Archiv enthält so manchen Schatz, den es zu entdecken gilt. Heute stellen wir eine im 19. Jahrhundert durchaus übliche Vorgehensweise vor, die sogenannte Armenkasse zu befüllen. Dazu mussten die örtlichen Gastwirte, wollten sie an Sonntagen Musik und Tanz anbieten, bei der Kirchengemeinde sogenannte Tanzmusikscheine erwerben.

Der Preis dafür betrug zum Beispiel im Jahr 1839 zwölf Silbergroschen. Auf der Liste dieses Jahres heißt es: "In den zum Stiepelschen Armenverbände gehörigen Gemeinden sind im Jahre 1839 folgende Musikscheine ausgestellt worden." Aufgeführt werden 47 Scheine, die genannten Tage waren in der Regel Sonntage.

Die Namen der Wirtschaften bzw. der Wirte wiederholen sich, aber im Grunde war an jedem Sonntag reihum in einer Wirtschaft Musik und Tanz. So hatte die Erlaubnis, Tanzmusik anzubieten und dafür eine Gebühr zu entrichten, einen positiven finanziellen Effekt für die Unterstützung der „Armen“ durch die Kirchengemeinde.

Und so ganz nebenbei erfahren wir durch diese Listen auch etwas über Gastwirtschaften jener Zeit. Einige Namen sagen uns auch heute noch etwas, zum Beispiel Wevelscheid / Aghte: Die Gast-

The image shows a handwritten list of dance music tickets (Musikscheine) from 1839. The list is organized into columns with handwritten headers. The entries include names of businesses and their respective fees in Silbergroschen (Sgr.).

№	Wirtschaft	Preis	Wirtschaft
1	Stiepelsche Armenverbände	12 Sgr.	Stiepelsche Armenverbände
2	Stiepelsche Armenverbände	12 Sgr.	Stiepelsche Armenverbände
3	Stiepelsche Armenverbände	12 Sgr.	Stiepelsche Armenverbände
4	Stiepelsche Armenverbände	12 Sgr.	Stiepelsche Armenverbände
5	Stiepelsche Armenverbände	12 Sgr.	Stiepelsche Armenverbände
6	Stiepelsche Armenverbände	12 Sgr.	Stiepelsche Armenverbände
7	Stiepelsche Armenverbände	12 Sgr.	Stiepelsche Armenverbände
8	Stiepelsche Armenverbände	12 Sgr.	Stiepelsche Armenverbände
9	Stiepelsche Armenverbände	12 Sgr.	Stiepelsche Armenverbände
10	Stiepelsche Armenverbände	12 Sgr.	Stiepelsche Armenverbände
11	Stiepelsche Armenverbände	12 Sgr.	Stiepelsche Armenverbände
12	Stiepelsche Armenverbände	12 Sgr.	Stiepelsche Armenverbände
13	Stiepelsche Armenverbände	12 Sgr.	Stiepelsche Armenverbände
14	Stiepelsche Armenverbände	12 Sgr.	Stiepelsche Armenverbände
15	Stiepelsche Armenverbände	12 Sgr.	Stiepelsche Armenverbände
16	Stiepelsche Armenverbände	12 Sgr.	Stiepelsche Armenverbände
17	Stiepelsche Armenverbände	12 Sgr.	Stiepelsche Armenverbände
18	Stiepelsche Armenverbände	12 Sgr.	Stiepelsche Armenverbände
19	Stiepelsche Armenverbände	12 Sgr.	Stiepelsche Armenverbände
20	Stiepelsche Armenverbände	12 Sgr.	Stiepelsche Armenverbände
21	Stiepelsche Armenverbände	12 Sgr.	Stiepelsche Armenverbände
22	Stiepelsche Armenverbände	12 Sgr.	Stiepelsche Armenverbände
23	Stiepelsche Armenverbände	12 Sgr.	Stiepelsche Armenverbände
24	Stiepelsche Armenverbände	12 Sgr.	Stiepelsche Armenverbände
25	Stiepelsche Armenverbände	12 Sgr.	Stiepelsche Armenverbände
26	Stiepelsche Armenverbände	12 Sgr.	Stiepelsche Armenverbände
27	Stiepelsche Armenverbände	12 Sgr.	Stiepelsche Armenverbände
28	Stiepelsche Armenverbände	12 Sgr.	Stiepelsche Armenverbände
29	Stiepelsche Armenverbände	12 Sgr.	Stiepelsche Armenverbände
30	Stiepelsche Armenverbände	12 Sgr.	Stiepelsche Armenverbände
31	Stiepelsche Armenverbände	12 Sgr.	Stiepelsche Armenverbände
32	Stiepelsche Armenverbände	12 Sgr.	Stiepelsche Armenverbände
33	Stiepelsche Armenverbände	12 Sgr.	Stiepelsche Armenverbände
34	Stiepelsche Armenverbände	12 Sgr.	Stiepelsche Armenverbände
35	Stiepelsche Armenverbände	12 Sgr.	Stiepelsche Armenverbände
36	Stiepelsche Armenverbände	12 Sgr.	Stiepelsche Armenverbände
37	Stiepelsche Armenverbände	12 Sgr.	Stiepelsche Armenverbände
38	Stiepelsche Armenverbände	12 Sgr.	Stiepelsche Armenverbände
39	Stiepelsche Armenverbände	12 Sgr.	Stiepelsche Armenverbände
40	Stiepelsche Armenverbände	12 Sgr.	Stiepelsche Armenverbände
41	Stiepelsche Armenverbände	12 Sgr.	Stiepelsche Armenverbände
42	Stiepelsche Armenverbände	12 Sgr.	Stiepelsche Armenverbände
43	Stiepelsche Armenverbände	12 Sgr.	Stiepelsche Armenverbände
44	Stiepelsche Armenverbände	12 Sgr.	Stiepelsche Armenverbände
45	Stiepelsche Armenverbände	12 Sgr.	Stiepelsche Armenverbände
46	Stiepelsche Armenverbände	12 Sgr.	Stiepelsche Armenverbände
47	Stiepelsche Armenverbände	12 Sgr.	Stiepelsche Armenverbände

Liste der ausgestellten Musikscheine, 1839

wirtschaft an der Brockhauser Straße 5 wurde im Jahr 1967 geschlossen. Oder Hellmich / Pohland: Das Haus an der Kemnader Straße 23 beherbergt heute noch ein Restaurant, lange Jahre war es unter dem Namen „Entenhaus“ bekannt.

Seit über 25 Jahren
für Sie da!

MEISTERBETRIEB

HÖPKEN GARTENBAU

GMBH



- Gartengestaltung
- Gartenpflege
- Zäune und Tore
- Baumfällarbeiten

Tel.: 02302 - 7 52 65
info@gartenbau-hoepken.de

www.gartenbau-hoepken.de

GERÜSTBAU

G. Saller



Inh. Dipl.-Ing. Michael Bünnemann

Seit über
110 Jahren

in Bochum

Ihr kompetenter und
zuverlässiger Partner

44795 Bochum
Rombacher Hütte 15-17
Tel.: (0234) 35 80 10
Fax: (0234) 35 39 84
info@saller-geruestbau.de

Wir haben unsere Produktpalette erweitert !

Zusätzlich zum Altbewährten bieten wir Ihnen viele Neuheiten!
Telefonisch oder per Mail, wir erstellen Ihnen gerne ein Angebot.

Kopien und Ausdrücke

Broschüren

Bücher

Stempel

Blocks

Hefte

Briefbogen

Holzgriff oder
als Selbstfärber

Durchschreibesätze

Visitenkarten

Poster und Plakate

in allen Größen

Aufkleber

Flyer / Handzettel

gefaltet oder plano

Einladungen

zu jedem Anlass

Ihr Medienhaus in Bochum-Weitmar



Druckerei

Gebrüder Hoose GmbH

Kenneder Straße 13 a

Tel.: 0234 94 68 40

• 44797 Bochum

• E-Mail: mail@hoose.de

Adressen der Gotteshäuser**Lutherhaus:**

Kemnader Straße 127, 44797 Bochum

Dorfkirche:

Gräfin-Imma-Straße 211, 44797 Bochum

Pfarrerin

Christine Böhler

Tel.: 0157 53025282

christine.boehrer@ekvw.de

Organist

Jun Huh

jun.huh@ekvw.de

Finanzkirchmeisterin

Dr. Nina Berendt-Raith

Kontaktaufnahme über Gemeindebüro

Baukirchmeister

Christian Haardt

Kontaktaufnahme über Gemeindebüro

Stellvertretender Kirchmeister

Henning Hillebrand

h-hillebrand@gmx.de

Chorleiterin

Sonja Kemnitzer

Tel.: 0170 2812361

kemson@netcologne.de

Chorleiterin CROSS-Chor

Franziska Schaeben

0170 9454938

franziska.schaeben@me.com

Cross-Chor-Stiepel@gmx.de

Archivar

Andreas Finke

BO-KG.Gemeindearchiv-Stiepel@ekvw.de

Ansprechpartner „Offene Kirche“

Hans-Peter Neumann, Tel.: 702369

hans-peter_neumann@web.de

Roland Engels, Tel.: 799228

rolandengels49@gmail.com

Öffnungszeiten der Dorfkirche

täglich, außer montags

März–Oktober: 14–18 Uhr

November–Februar: 14–16 Uhr

Kindergärten**KinderReich Stiepel**

Im Haarmannsbusch 2

Ansprechpartnerin: Frau Braun

Tel.: 791788

leitung@kinderreichstiepel.com

www.kinderreichstiepel.com

Kindertagesstätte „Starke Mäuse“

Kemnader Straße 307

Ansprechpartnerin Frau Bellenbaum

Tel.: 793827

kontakt@kita-kemnader.de

www.kita-kemnader.de

Diakoniestation Mitte-Süd

Heuversstr. 2

44793 Bochum

Monika Rieckert (Gesamtleitung)

Tel.: 507020

Haus am Luthergarten

Kemnader Str. 131

Tel.: 0234 9146-2400

halg@diakonie-ruhr.de

TelefonSeelsorge

Tel.: 0800 1110111

www.telefonseelsorge.de

GemeindeSchwester

Maraike Hillebrand

maraike.hillebrand@ekvw.de

Gemeindebüro

Anja Czytkowski, Anke Lubitz

Brockhauser Str. 74 a, 44797 Bochum

Tel.: 791337 Fax: 791287

bo-kg-stiepel@ekvw.de

Öffnungszeiten: Mo., Mi., Fr. 9–11Uhr,

Do. 14:30–17 Uhr, dienstags geschlossen

Bankverbindung

Evangelische Kirchengemeinde Stiepel

Sparkasse Bochum

IBAN: DE19 4305 0001 0020 3002 99

BIC: WELADED1BOC

Webseiten der Gemeinde

bochum-stiepel.ekvw.de



SEIT

1897

REININGHAUS-SEIFERT
TISCHLEREI BESTATTUNG RESTAURATION

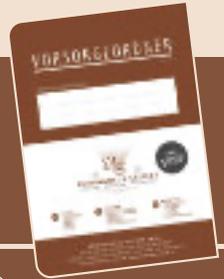
Kemnader Str. 86 *** 44797 Bochum *** Tel. 0234-471097 *** www.reininghaus-seifert.de

Kostenloser Beratungstermin zur Bestattungsvorsorge

Aufgaben, die wir für Sie übernehmen:

- Terminabsprache für die Trauerfeier/Beisetzung
- Beurkundung am Standesamt
- Überführung des Verstorbenen im In- und Ausland
- Abmeldung von sämtlichen Versicherungen
- Erstellung von Trauerkarten und Todesanzeigen für die Zeitung
- Individuell gestaltete Trauerfeiern, nach Ihren Wünschen
- u. v. m.

Kostenloser Vorsorgeordner bei uns erhältlich



TISCHLEREI

- Tischlermeisterbetrieb
- Möbel nach Maß
- Treppenbau
- Innenausbau
- Neue CNC-Technik



BESTATTUNGEN

- Erste Bestattermeisterin in Bochum
- Erster und einziger Meisterbetrieb in Bochum-Stiepel mit:
- Eigener Trauerhalle
- Eigenen Verabschiedungsräumen



RESTAURATIONEN

- Geprüfte Restauratoren im Tischlerhandwerk
- Aufarbeitung
- Instandsetzung
- Mit alten Werkstoffen und Farben



WIR HABEN **BOCK** AUF **FRISCH** **GEZAPFTES.**

**BOCK
AUF
BOCHUM!**

Wir haben Bock auf Bochum.
Deshalb stellen wir an unseren
Trinkwasserbrunnen kostenloses Trinkwasser
von höchster Qualität zur Verfügung.

stadtwerke-bochum.de

STADTWERKE
BOCHUM

